

© Rhein-Neckar Zeitung | Bergstraße/Mannheim/Weinheim | BERGSTRASSE-NECKAR
Freitag, 14. Mai 2021
Seite 4

Entscheidung über Leutershausener Voba-Filialen fällt im Sommer

Das kündigte der Vorstand der Volksbank Kurpfalz an – Vertreterversammlung findet am Montag digital statt – Dividende soll niedrig ausfallen



Weinheim/Hirschberg. (web) In Leutershausen ist sie nun zweimal vertreten: die Volksbank Kurpfalz. Denn in dem Hirschberger Ortsteil waren je eine Filiale der Volksbank Weinheim und der damaligen Heidelberger Volksbank Kurpfalz beheimat. Beide liefen offenbar rentabel. Im vergangenen Jahr hatten die Vertreter beider Banken die Fusion beschlossen, die beiden Leutershausener Filialen gibt es aber bis heute. Wie es in dieser Sache weitergeht, werde spätestens im Juli entschieden, sagten die Vorstände der neuen Bank im Verlauf eines Pressegesprächs am Mittwoch. Dieses ging der Vertreterversammlung voraus, die am Montag, 17. Mai, stattfindet. „Kaum eine Bank wird ihre Filialstruktur so erhalten können, wie sie bislang ist“, äußerte sich Vorstandssprecher Carsten Müller grundsätzlich. Angesichts des geänderten Kundenverhaltens – auch im Zuge der Corona-Krise, in deren Verlauf die Geschäftsstellen weitgehend offen blieben – werde überprüft, wie stark die Zweigstellen genutzt werden.

Die Hauptstellen der Bank werden indes ausgebaut: In der Heidelberger Innenstadt ist die Modernisierung bereits abgeschlossen (Kostenpunkt: rund zwei Millionen Euro), in Weinheim soll sie endlich beginnen. Im Juni starten die Arbeiten an Bahnhof- und Bismarckstraße, im Februar 2022 sollen sie abgeschlossen werden, so Vorstandssprecher Müller. Bis zu eineinhalb Millionen Euro werden investiert.

Die Vertreterversammlung findet indes weder hier noch dort statt. Wegen der Pandemielage weicht die Volksbank Kurpfalz erstmalig zu 100 Prozent ins Internet aus. Die Vertreter und geladene Gäste können sich online registrieren lassen. Am Montag können sie sich zwischen 9 und 20 Uhr informieren, indem sie Texte lesen und Videobeiträge anschauen. Es wird also keine klassische Liveschalte, sondern ein On-Demand-Verfahren. Für den direkten Austausch und die Beantwortung von Fragen soll die Chat-Funktion sorgen. Auch für die Abstimmungen gibt es detaillierte Anleitungen. So wird am Dienstag, 18. Mai, von 11 bis 18 Uhr anonym über die Tagesordnungspunkte abgestimmt.

Dass im Internet nicht immer alles nach Plan läuft, ist natürlich auch der Volksbank bekannt. Ebenso wie die Tatsache, dass die Vertreter einen Altersschnitt von Mitte fünfzig aufweisen. Angesichts der Tatsache, dass zumindest die rein inhaltliche Auseinandersetzung über das On-demand-Verfahren zeitlich gestreckt werden kann, ist man dennoch halbwegs zuversichtlich. Bisher liegen immerhin 120 Anmeldungen vor. Die Versammlung ist schon bei fünf „Anwesenden“ beschlussfähig.

Apropos Zuversicht: Müller und sein Vorstandskollege Ralf Heß sehen die nunmehr 68 117 Mitglieder zählende Bank auf dem richtigen Weg, wie sie bei der Vorstellung der Bilanzahlen darlegten. Ende 2020 hätten die Mitarbeiter das eigene Portfolio unter anderem nach Branchen „durchforstet“, erklärte Heß. Es sei eher nicht davon auszugehen, dass die Bank von einer größeren Menge an Corona-bedingten Kreditausfällen heimgesucht wird.

Dass man dennoch auf Sicht fährt, zeigt eine andere Tatsache: Zwar soll die vierprozentige Dividende für das bilanziell starke Jahr 2019 dieses Mal ausgeschüttet werden, sofern die Vertreter zustimmen. Die Ausschüttung war 2020 ausgesetzt worden, weil die Bundesanstalt für

Finanzdienstleistungsaufsicht dies von den Kreditinstituten eingefordert hatte. Aber: Für 2020 soll aber nur eine Dividende von zwei Prozent ausgeschüttet werden, was der Vorstand mit Blick auf das angestrebte Vier-plus-zwei-Modell und einer 73-prozentigen Gewinnausschüttung aber immer noch für attraktiv erachtet.

> weiterer Bericht zu den Bilanzzahlen folgt

